

# A Possession of Luck

Von kei\_no\_chi

## Kapitel 10: Zetsubo

Titel: A Possession of Luck

Kapitel 10/10

Serie: Dir en Grey

Genre: Romantik, Darkfic

Autor : kei\_no\_chi

Email: [kei\\_no\\_chi@hotmail.de](mailto:kei_no_chi@hotmail.de)

Pairing: Die X Kaoru

Musik beim Schreiben: Dir en Grey, Mucc und Kagerou

Disclaimer: nix mir, nix Geld T\_T

Anmerkung: Fertiieeeg.... nääähähäää, ich will nicht, jetzt muss ich mich im Unterricht wieder langweilen... Ich hab keine Beschäftigung... ;\_\_\_;

#####  
#+

Zetsubo: Verzweiflung

Unruhig ging Shinya in seiner Wohnung auf und ab. Er machte sich schreckliche Vorwürfe. Wie hatte er Kyo nur alleine zu Die fahren lassen können. Der kleine Sänger war immer noch in einem erbärmlichen Zustand, kaum selbst auf der Höhe. Was konnte man da schon von ihm erwarten, wenn er dann auch noch zu Die fuhr. Lange hatte der Drummer überlegt, Kyo hinterher zu fahren, aber mit welchem Auto? Kyo war mit seinem Auto gefahren, und der Wagen des Sänger stand noch immer vor dessen eigenen Haustür, da Shinya ihn abgeholt hatte, als dieser bei ihm eingezogen war. Und sich ein Taxi zu mieten konnte er sich nicht leisten, da japanische Taxis ein halbes Vermögen kosteten. Nicht, dass er bei Dir en Grey nicht genug Geld verdiente, aber er war nun mal von Haus aus sparsam.

Aber so geizig war er dann doch nicht und wollte schon nach dem Telefonhörer greifen, als er ein Auto vorfahren hörte. Schnell ging er zum Fenster und schaute hinaus auf die Straße. Als er seinen eigenen Wagen auf dem Bürgersteig parken sah, war er unendlich erleichtert.

Aber sofort runzelte er wieder die Stirn, denn der Gang seines Freundes gefiel ihm gar nicht. Kyo taumelte ein kleines bisschen und hielt sich kurz an einer Straßenlaterne fest. War er etwa betrunken? Denn das Taumeln kam ganz bestimmt nicht von dem Sturm, der seit einiger Zeit zusammen mit dem Gewitter tobte.

Eilig rannte Shinya das Treppenhaus herunter um nach seinem Freund zu sehen, aber als er bei ihm ankam, stutzte er. Kyo war weder betrunken, noch war seine geringe Körpergröße Schuld daran, dass der Sturm an dem schwächtigen Körper zerrte. Ganz im Gegenteil. Kyo lachte. Kyo lachte, als hätte man gerade den Witz des Jahrhunderts erzählt. So ungern man es auch zugab, ein lachender Kyo war doch in gewisser Weise gruselig...

Aber was er dann sagte, ließ Shinya das Blut in den Adern gefrieren und er musste ein paar Schritte rückwärts gehen.

„Kaoru... Du bist wieder da...“

Entsetzt musste das Bandkücken mit ansehen, wie der Ältere das Gesicht zu einem Wahnsinnigenlächeln verzog und langsam auf ihn zuing. Aber für jeden Schritt, den der Schwarzhhaarige tat, ging der Blonde zwei zurück.

„Kaoru... du warst lange weg... Ich habe dich vermisst... Hast du mich auch vermisst?“

Shinya war nicht fähig zu antworten. Kyo hielt ihn ganz offensichtlich für Kaoru. Aber wieso tat er das? Irgendetwas musste bei Die vorgefallen sein.

„Du sagst ja gar nichts. Was ist los Kaoru? Kriegen wir die vierzig extra Minuten für Dies Party etwa nicht?“

„W - was? Kyo... Ich- ich bin nicht Kaoru. Erkennst du mich nicht? Ich bin doch...“

Gerade noch rechtzeitig konnte er sich stoppen. War es wirklich klug, Kyo aus seiner Wahnvorstellung zu reißen? Er hatte früher schon mal Aussetzer gehabt und jedes Mal war es nur mit Kaorus Hilfe möglich gewesen ihn zu bändigen, bis er sich wieder beruhigt hatte. Kaoru. Wenn er jetzt doch nur hier wäre. Er wüsste bestimmt Rat. So wie er auf alles eine Antwort hatte. Es zerriss Shinya beinah das Herz, als er langsam antwortete. Und bei jedem Wort überlegte er bis aufs äußerste, bloß nichts falsches zu sagen, um Kyo auf gar keinen Fall aufzuregen.

„Es- es ist nichts... Ich bin einfach nur... ähm... müde, das ist alles.“

Schön, das ging ja noch. Aber was, wenn Kyo sich weiter mit ihm unterhalten wollte? Er konnte seinen Freund doch nicht anlügen. Aber anscheinend reichte Kyo diese Antwort, denn er lächelte Shinya beruhigt an und überwand dann den noch übriggebliebenen Abstand, um sich dem völlig überrumpelten Shinya in die Arme zu werfen und sein Gesicht an dessen Brust zu legen. Viel höher kam er nicht.

„Dann ist ja gut. Das heißt, wir können Dies Party im ‚Zepp‘ feiern?“

Anscheinend war Kyo mit seinen Gedanken bei der Vorbereitung des großen Dezember Konzertes, das gleichzeitig Die Geburtstagsfeier geworden war. Was ihn wiederum gedanklich zu seinem anderen Bandmitglied katapultierte. Irgendetwas musste da doch vorgefallen sein. Er musste unbedingt mit Toshiya reden.

„J- ja, natürlich. Aber lass uns doch reingehen, dann kann ich dir alles in Ruhe erzählen,

meinst du nicht?“

Zu seiner großen Erleichterung grinste Kyo ihn an und zog ihn mit sich in die Wohnung. Oben angekommen platzierte Shinya den Zwerg erst mal auf die Couch und hastete zum Telefon. Er war sich zwar sicher, dass Die nicht abheben würde, aber man konnte es ja wenigstens versuchen. Genau wie er es erwartet hatte, ging nach viermal Klingeln der Anrufbeantworter dran und wütend schleuderte Shinya, ganz entgegen seiner Art, den Hörer auf die Gabel. Durch den Lärm beunruhigt kam Kyo ins Zimmer und sah den Größeren beinahe schon ängstlich von unten herauf an.

„Kaoru? Was ist los? Wen hast du angerufen?“

„Ähm... nicht so wichtig. Geh doch noch mal ins Wohnzimmer, ich komm dann gleich nach. Ich muss nur noch kurz Toshiya anrufen.“

„Toshiya? Aber du bist doch mit ihm gerade erst zu diesem Vertreter gefahren. Was musst du denn jetzt noch mit ihm bereden?“

Mist, was nun? Kyos Stimme hatte einen Hauch von Ärger gehabt und er hatte seine Augenbrauen kaum merklich zusammengezogen. Er musste jetzt alles versuchen, um zu verhindern, dass Kyo wütend wurde.

„Äh... n- nein. Toshiya.... konnte nicht. Ihm war etwas dazwischen gekommen.“

Ja, das war gut. Kyos Augenbrauen entspannten sich wieder.

„Ich... rufe ihn eben an, um ihm den Stand der Dinge zu erklären. Du weißt ja, wie er ist, wenn er alles als Letzter erfährt. Wie wär's? Willst du nicht schon mal in die Küche gehen und Tee kochen?“

Shinya versuchte Kyo so überzeugend wie nur irgend möglich dazu zu bringen den Raum zu verlassen. Unter keinen Umständen wollte er, dass er sein Telefonat mitbekam, wer weiß, wie er sich dann aufführen würde.

Der erste Schweißtropfen bahnte sich bereits einen Weg an seiner Nasenspitze vorbei, bevor Kyo nach einer Ewigkeit mit einem leisen „ Na meinetwegen“ Richtung Küche davon trottete.

Der zierliche Drummer seufzte erst mal auf, bevor er endlich nach dem Telefonhörer griff. Bei den ersten Zahlen noch ganz ruhig, begannen zum Schluss seine Hände vor lauter Sorge so stark an zu zittern, dass er zweimal neu wählen musste.

Innerlich rief er sich kurz zur Ordnung, damit Toshiya, der gerade den Hörer abgenommen hatte, wenigstens ansatzweise verstand, worum es ging.

Als er geendet hatte, wartete er gespannt auf Toshiyas Reaktion, doch an der anderen Seite herrschte Stille. Gerade wollte er noch einmal nachfragen, als er endlich Toshiyas Stimme hörte, die die ganze Zeit geschwiegen hatte.

„Ich komme“

Noch ein paar Sekunden lang hielt er den Telefonhörer an sein Ohr, obwohl das Tuten

des Telefons schon fast nervig wurde. Dann legte er langsam auf und seufzte leise. Genau in diesem Moment kam Kyo strahlend mit zwei dampfenden Tassen Tee in den Flur zurück.

Auf einmal wurde Shinya von allen Gefühlen überwältigt und heiße Tränen liefen seine Wangen herunter. Sofort verschwand Kyos Lächeln aus seinem Gesicht und eilig stellte er die Tassen ab.

„Kaoru? Was ist denn los? Warum weinst du? Hat Toshiya irgendwas zu dir gesagt?“

Kyos unglaublich besorgtes Gesicht trieb Shinya nur noch mehr die Tränen in die Augen, aber schnell wischte er sie sich mit dem Handrücken wieder weg.

„Es ist nichts... Ich hatte nur... eh... was im Auge. Ah, der Tee! Der Tee! Komm, bevor er kalt wird.“

Schnell versuchte er vom Thema abzulenken und griff nach einer der Tassen. Doch sofort musste er sie wieder loslassen, so heiß war sie. Wie hatte der kleine Sänger diese Hitze nur aushalten können?

Fürsorglich nahm Kyo den Tee wieder an sich und schob Shinya sanft, aber bestimmend ins Wohnzimmer. Dort angekommen ließ er sich auf den erstbesten Sessel fallen und musterte den Drummer mit einem stechenden Blick.

Dieser jedoch versuchte jeglichen Augenkontakt so gut es ging zu vermeiden und zählte die Minuten, bis Toshiya endlich auftauchen würde.

Das Ticken der Uhr dröhnte in seinen Ohren, während er wieder begann an seinen Nägeln zu kauen. Kyos Blicke ließen seine Nackenhaare aufstellen. Was mochte nur bei Die vorgefallen sein? Er war schuld, wenn es dem Gitarristen jetzt noch schlechter gehen sollte als vorher. Wie hatte er auch nur so verantwortungslos sein können und Kyo alleine fahren lassen?

Ein paar mal versuchte der Sänger ein Gespräch anzufangen, doch der Jüngere blockte jedes Mal ab. Er wollte unter keinen Umständen mit dem Älteren sprechen, denn wer wusste schon was passieren konnte, sollte er etwas sagen, das nicht in Kyos Wahnvorstellungen passte? Sollte er einen Aussetzer haben, würde er ihn nicht mehr bändigen können.

Die Minuten verstrichen und noch immer konnte Shinya Toshiyas Wagen nirgendwo entdecken. So lange konnte er für die kurze Strecke doch nun auch nicht brauchen! Das Bandkücken wurde immer nervöser während er im Zimmer auf und ab ging. Nach der vierten Runde jedoch lief Kyo rückwärtsgehend vor ihm her und wog seinen schwächtigen Körper rhythmisch vor und zurück, was ihn bei seiner schlechten körperlichen Verfassung nur noch verrückter wirken ließ.

Dann endlich hörte er Toshiyas Wagen vorfahren und so schnell er konnte, schnappte er sich seine Jacke, um diesen Ort soweit wie nur irgend möglich zu verlassen und überließ einen völlig verdutzten Kyo seinen Gedanken.

Als Shinya die Haustüre öffnete, riss ihm der Sturm die Tür aus der Hand. Das Unwetter hatte in der kurzen Zeit enorm an Kraft zugenommen. Mit gesenktem Kopf eilte er so gut es ging zu Totchis Auto und ließ sich wenigstens ein bisschen sicherer auf den Beifahrersitz fallen. Jetzt, da der Bassist da war, konnte er endlich mit jemandem über seine Angst reden. Aber als er diesen ansah, schwand auch diese letzte Hoffnung, die er sich bis hierher verwahrt hatte.

Der Schwarzhaarige war aschfahl im Gesicht und kalkweiße Hände umklammerten

zitternd das Lenkrad. Starr blickte er immer auf einen Punkt und Shinya befürchtete kurz noch einen Wahnsinnigen vor sich zu haben, als Toshiya anfang zu sprechen. Seine Stimme war brüchig und kam kaum gegen das Heulen des Sturms an.

„Ich... ich war eben noch bei Die, bevor ich hierher gekommen bin...“

„Er... er war nicht zu Hause... sein Fenster ist zerbrochen.... Ich hab es dir von Anfang an gesagt! Ich wusste, dass so etwas passieren würde! Hoffentlich ist ihm nichts zugestoßen...“

Er hatte es gewusst. Seit Kyo mit diesem irren Lachen zurückgekehrt war, hatte er die ganze Zeit dieses eigenartige Gefühl gehabt. Jetzt verstand er, was es zu bedeuten hatte.

„Steig aus...“

„Wie bitte?“

„Steig aus... Ich fahr. Es gibt nur einen Ort, wo Die jetzt noch sein kann...“

Ein paar Sekunden lang sah der Bassist das Bandkücken verständnislos an, doch dann verstand er, worauf er hinaus wollte und drückte seinerseits aufs Gaspedal. Wie ein Berserker fuhr er zu dem Platz, an dessen bloße Gedanken ihm das Herz zerriss.

###

Langsam wandle ich den Weg entlang, vorbei an Bäumen und Waldblumen. Dann endlich biege ich um die Ecke und bin an dem Ort angekommen, den ich die ganze Zeit gemieden habe. Vor einer Felsklippe liegt dein Grab, ein einfacher Stein markiert die Stelle. Da du ein großer Fan von hide gewesen bist, hattest du eigentlich ebenfalls übers Meer verstreut werden wollen, aber da die anderen das nicht übers Herz bringen wollten, haben sie einfach das nächstliegende genommen. Das hat mir Toshiya erzählt.

Wie in Trance gehe ich auf dein Grab zu und streiche leicht über die Inschrift des Grabsteins. Wie hattest du mir das nur antun können? Wieso bist du einfach aus meinem Leben verschwunden ohne mich um Erlaubnis zu fragen? Langsam lasse ich mich herabsinken, sodass mein Kopf auf der Erderhebung ruht. Ich schließe die Augen und versuche mir vorzustellen, der kalte Dreck wäre dein Körper, der sich an mich schmiegt.

Von irgendwoher kann ich das Geräusch eines Autos hören, obwohl die Straße weit entfernt ist. Aber ich mache mir über so etwas keine Gedanken. Du bist bei mir. Schließlich richte ich mich wieder auf und blicke lächelnd auf die Stelle, an der ich noch bis gerade gelegen habe. Dann führe ich zwei Finger an meine Lippen, drücke einen Kuss darauf und drücke ihn zärtlich auf deinen eingemeißelten Namen. Dann drehe ich mich um und schreite langsam auf die Felsklippe zu.

###

Endlich hielt das Auto an und die beiden Männer sprangen heraus. Zur Klippe, wo das

Grab ihres Freundes lag, konnte man mit dem Wagen nicht fahren und das Unwetter hatte die Straße unpassierbar gemacht.

Der Sturm zerrte an den in Mitleidenschaft gezogenen Körpern, als sie sich mit gesenkten Köpfen den Abhang hinaufkämpften. Die musste einfach hier sein. Es gab keinen Ort zu dem der Gitarrist sonst gefahren sein könnte. Hoffentlich beging er keine Dummheit.

Völlig außer Atem kamen sie schließlich oben an, doch sie zwangen sich weiter zu laufen....

###

Kyo hatte Recht. Die Polizei hatte Recht. Du bist wegen mir gestorben. Die ganze Sache ist einzig und allein meine Schuld. Und es gibt nur einen Weg, wie ich es wieder gut machen kann...

Mit aufgerichtetem Kopf gehe ich auf die Klippe zu. Der Wind weht mir fest ins Gesicht, sodass ich blinzeln muss. Hinter mir glaube ich ein Keuchen zu hören und drehe mich langsam um. Ich bin überhaupt nicht überrascht, als ich Toshiya und Shinya mit kalkweißen und vor Panik verzerrten Gesichtern auf mich zu rennen sehe. Völlig unbeeindruckt gehe ich rückwärts weiter, bis ich unter den Fersen den Abgrund spüre. Shin – chan und Totchi rufen mir irgendetwas zu, aber wegen des Sturms kann ich nicht verstehen, was sie sagen. Ich versuche aber auch gar nicht erst sie zu verstehen. Doch auf einmal hört das Unwetter auf und wegen des Überraschungsmoments verliere ich das Gleichgewicht. Auch Shinya stolpert, fängt sich aber sofort wieder und rennt mit aufgeschlagenem Knie wie besessen weiter.

Es tut mir leid...

...Shinya...

...Toshiya...

...Kyo...

Es tut mir leid, aber ich kann nicht mehr. Ohne Kaoru weiß ich nicht, was mich hier noch zurückhalten soll... Bitte versteht das...

Toshiya versucht nach meiner Hand zu greifen, aber genau in diesem Moment stoße ich mich ab. Rückwärts falle ich die Klippe herunter und kann aus den Augenwinkeln heraus noch ganz schwach erkennen, wie Totchi wegen des überschüssigen Schwungs in den Dreck fällt, ehe ich die Augen schließe. Seine Hand hat meine nur um wenige Zentimeter verfehlt.

Dann endlich setzt der Regen ein...

...  
...  
...  
...

Nun...? Erinnerst du dich wieder? Ich habe keine einzige Sekunde vergessen. So wie

der Sturm von einer Sekunde auf die andere aufgehört hat, bist du aus meinem Leben verschwunden. Unsere gemeinsame Zeit war viel zu kurz... Aber nun haben wir die ganze Ewigkeit.

Ich liebe dich, Kaoru...

„Und ich liebe dich“

#####  
#####

Schluss. Aus. Ende. Das war's. Endlich habe ich es abgeschlossen, obwohl ich mir mittendrin nicht mehr ganz so sicher war. Seid mit dem Schluss nicht böse mit mir, schließlich sind Die und Kao jetzt wieder zusammen^^. Dabei fällt mir ein... Ich hab gar nix mehr über den Stalker und Kyo geschrieben... Kuso... Na egal, das überlass ich dann eurer Fantasie^^ Ja, Naru - chan, du darfst ruhig sadistisch sein XDD  
Im Moment schreib ich schon fleißig an meiner neuen Geschichte (wieder Diru - \_\_\_-" aba danach kommt gazetto XDD) Falls ihr die lesen wollt, wär das voll liiiiieb^^  
Ansonsten... freu ich mich, dass ihr euch bis zum Schluss meine kranke Fantasie angetan habt v=\_\_=v und würde mich noch viel mehr freuen, wenn ihr mir ein Kommi hinterlasst^^ (und noch mal viiiieelen Dank an euch alle, dass ihr mir bis jetzt welche geschrieben habt m(\_ )M)

Also dann, wir lesen uns (wenn ihr wollt^^) in der nächsten Fanfic.

Zetsubo = Verzweiflung